

# zürich transit maritim

## die archäologie der zukunft

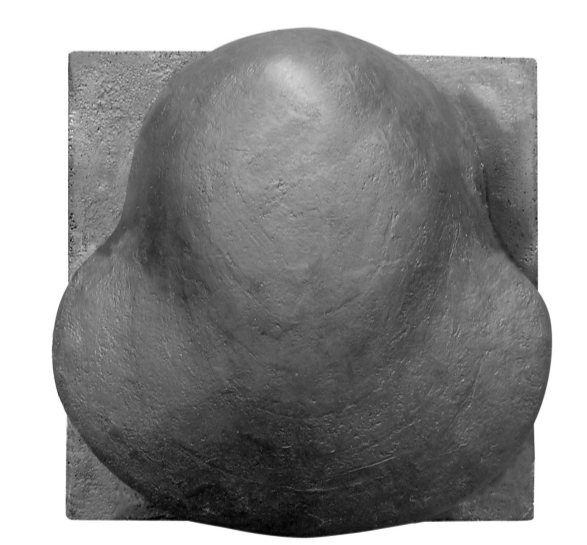
Studienauftrag Kunst im öffentlichen Raum  
 Limmatquai zürich  
 transit maritim Jan Woggenthal, Barbara Roth, Martin Senn, Fariba Sepehrnia, 2008



*Platzierung und Dimension der 2010 entdeckten Hafenspiller am Limmatquai lassen auf eine sehr grosse Anlegestelle schliessen, notabene für sehr grosse Schiffe.*



*Zwei weitere Hafenspiller bei der Schiffstation Zürich Limmatquai und der Rudolf-Brun-Brücke.*



*Die 2010 freigelegten Hafenspiller beim Helmhaus, Münsterbrücke/Limmatquai (oben), sowie beim Rathaus zeugen von gut verankerter Weltläufigkeit.*

## wann kommt das schiff?

**1. Akt.** Die Archäologie der Zukunft fördert nun in Zürich tatsächlich Fragmente und Splitter einer neuen Wirklichkeit zu Tage. Während mehrerer Wochen werden im Jahr 2010 entlang des Limmatquais nach und nach vier Hafenspiller freigelegt, und zwar an der scharf begrenzten Land-Wasser-Kante zwischen Helmhaus und Rudolf-Brun-Brücke. Sie alle stammen aus derselben Epoche wie das eingangs beschriebene Exemplar und zeugen von der Anbindung der Stadt an die Weltmeere. Es handelt sich dabei durchwegs um 500 Kilogramm schwere Poller (55 cm hoch, 70 cm breit, 70 cm tief). Solche waren bis anhin nur in Städten mit Hochseehäfen zu finden.

Wo derart grosse Hafenspiller existieren, kann das Meer nicht weit sein. Und wo Meer ist, da sind Hochseeschiffe, da ist Handel und Wandel und wirtschaftliche Prosperität. Platzierung und Dimension der Zürcher Variante lassen übrigens auf eine sehr grosse Anlegestelle schliessen, notabene für sehr grosse Schiffe.

Die spektakulären Funde im bestuntersuchten Zentrum der Stadt führen zu einer fulminanten Entwicklung der Archäologie der Zukunft. Die Behörden finanzieren sie grosszügig. Denn: Zürich steht zu seinem Wunsch nach einem Hochseehafen!